

# 200 Euro vom Staat für Kultur..

...wenn man heuer 18 wird oder wurde – MdB Erhard Grundl stellt neuen Kulturpass vor

Von Ulli Scharrer

Die Bundesregierung ermöglicht einen Kulturpass (wir berichteten). Junge Erwachsene, die heuer 18 geworden sind oder noch werden, bekommen digital 200 Euro zur Verfügung gestellt, die sie für Kultur ausgeben können. MdB Erhard Grundl, Kulturpolitischer Sprecher der Grünen im Bundestag, stellt im Gespräch mit unserer Redaktion die Details vor. Mitte Mai soll die Aktion starten, die ausführlich unter [www.kulturpass.de](http://www.kulturpass.de) erklärt wird.

Normalerweise werden Angebote gefördert von der Politik, erklärt Grundl. Der Kulturpass greift zum ersten Mal die Seite der Kultur-Nachfrager auf. Jeder 18-Jährige kann selber entscheiden, wofür er seine 200 Euro ausgeben möchte.

Es wird den Kulturpass nur digital auf dem Smartphone geben, nicht auf Papier, „das war auch der Wunsch eines Koalitionspartners“. Auf seinem „Ausweis“ auf der Kultur-App hat jeder 18-Jährige seine 200 Euro. Die kann er für Kino-, Theater- oder Konzertbesuche aber auch für Bücher- oder CD- und Schallplattenkäufe verwenden, „auch für Musikinstrumente“. Ziel ist es, junge Menschen für Kultur vor Ort begeistern und die Kulturbranche zu unterstützen. Zwei Jahre hat man Zeit, das Budget auszugeben.

## Nach Corona Lust auf Konzerte schaffen

Den Kulturpass hat nicht nur die Staatsministerin für Kultur und Medien, Claudia Roth, aufgelegt, sondern auch das Bundesfinanzministerium mit Christian Lindner ist stark beteiligt, betont Grundl. 750 000 18-Jährige gibt es 2023 in der Bundesrepublik, 100 Millionen Euro stehen für das Projekt „am Anfang“ zur Verfügung. Rechnerisch „langt das nicht“, erklärt Grundl, „aber das Finanzministerium schießt nach, wenn die Nachfrage hoch ist“. Wird das Projekt ein Erfolg, eine Evaluierung soll schon Anfang 2024 stattfinden, sind Überlegungen im Gange, den Kulturpass auf 16- und 17-Jährige auszuweiten.

„Das ist auch eine Reaktion auf Corona. In der Zeit hat diese Altersgruppe ganz wenig Erfahrung mit Sachen gemacht, die für uns selbst-

verständlich waren, zum Beispiel ins Theater oder auf ein Konzert zu gehen“, betont Grundl.

## Ab Mitte Mai können sich Kulturanbieter anmelden

Ab Mitte Mai können sich Kulturanbieter über ihr Elster-Formular, sprich Steuernachweis, anmelden. Damit will man schwarze Abrechnungsschafe von vornherein ausschließen, man hat aus Anfangsfehlern in anderen Ländern gelernt. Am Beispiel Kino erklärt Grundl, dass man dort mit seinem Guthaben eine Kinokarte kaufen kann, aber kein Popcorn oder Eis.

Dasselbe gilt bei Konzerten, der Eintritt wird abgegolten, das Cola oder Bier fällt nicht unter Kultur Ausgaben. Grundl betont: „Die 200 Euro sind für Kultursachen!“ Die Abrechnung wird auch mit zweiwöchiger Verzögerung stattfinden, damit „kein Schindluder getrieben wird“. Aus Fehlern in Italien und Frankreich, die ein ähnliches Angebot hatten, hat man gelernt. Eine genaue Anleitung zur Anmeldung findet sich im Internet unter [www.kulturpass.de](http://www.kulturpass.de).

## Kulturpass-App meldet Angebot vor Ort

Ihr Angebot können Kulturschaffende auf der Internet-Plattform anmelden. Die Kulturpass-App meldet dann den 18-Jährigen welche Angebote es in ihrer Stadt oder Region gibt. Die Anbieter vor Ort zu stärken ist (Haupt-)Ziel der Aktion. Allerdings wird niemand bevormundet. Wer nach Hamburg zum Konzert seiner Lieblingsband fährt, kann auch dort seine 200 Kultureuro investieren.

Der Kulturanbieter rechnet über das Ministerium, die Plattform im Internet, ab. Im besten Fall eingescannt vom Smartphone, aber es wird auch eine Möglichkeit geben, „das Einlösen auch nicht digital“ zu ermöglichen, wenn man ein einfaches Kassensystem hat.

„Ich hoffe, dass jeder seine 200 Euro ausgibt. Man hofft ja auch, dass Freunde mitgehen und so viele Menschen die unterschiedlichen Kulturszenen wieder beleben“, erklärt Grundl.

Gefreut hat ihn als Stadtrat, dass der OB in der vergangenen Sitzung betont hat, dass die Stadt viel Werbung für den Kulturpass machen wird. „Das ist eine gute Sache!“



Ein Logo des kommenden Kulturpasses auf der Seite [www.kulturpass.de](http://www.kulturpass.de).



Wäre MdB Grundl noch mal gerade 18 Jahre alt, würde der Erhard zum Beispiel ein Ärzte-Konzert besuchen, wie er es auch heute noch macht. Foto: Erhard Grundl

Und was hätte sich ein 18-jähriger Erhard von den 200 Euro geleistet? „Das Geld wäre schnell weg gewesen! Für Bücher, Schallplatte und Konzerte!“

## Info

Kulturanbieter und 18-Jährige finden Infos und Anmeldemöglichkeiten auf [www.kulturpass.de](http://www.kulturpass.de).